

Bern, im März 2009

## **Schlussbericht über den ersten Studiengang des universitären Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (MAS AIS) von 2006 - 2008**

### **1. Vorbereitung und Grundlagen**

Dank einer Anschubfinanzierung, welche die Universitätsleitung der UNIBE mit Beschluss vom 15.2.2005 gewährt hatte, konnte das Projektteam, bestehend aus den unterzeichnenden Mitgliedern der nachmaligen Studienleitung, vom Frühjahr 2005 bis zum Herbst 2006 die inhaltlichen, institutionellen und organisatorischen Grundlagen des Studiengangs erarbeiten. Aus einem allgemeinen Konzept und einem Studienplan wurde sukzessive ein detailliertes Studienprogramm entwickelt, welches in 3 Kursblöcken mit je 4 Modulen zu durchschnittlich 40 Präsenzlektionen die theoretischen Grundlagen, methodischen Instrumente und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft beinhaltet. Als Leitbegriffe für die Erarbeitung des Weiterbildungsprogramms dienten von Anfang an die interdisziplinäre, interkulturelle und interaktive Ausrichtung und Gestaltung des Studiengangs. Dementsprechend wurde das Programm breit abgestützt durch Konsultationen und Kooperationen mit Kompetenzzentren und -trägern sowie durch die Verpflichtung einer grossen Zahl von hochqualifizierten Lehrpersonen aus Theorie und Praxis der drei Wissensbereiche auf nationaler und internationaler.

Als weitere Grundlagen des Studiengangs erarbeitete das Projektteam während der Vorbereitungsphase in Zusammenarbeit mit der KWB das Studienreglement, welches letztinstanzlich vom Senat der UNIBE am 31.1.2006 verabschiedet wurde, sowie detaillierte Konzepte und Richtlinien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen, die Praktika und die Abschlussarbeiten, für die laufende Evaluation des Programms und für die Lernreflexion bzw. Begleitung und Betreuung der Studierenden.

In organisatorischer Hinsicht formierten sich in der Vorbereitungsphase die Programmleitung unter dem Vorsitz von Prof. Brigitte Studer als strategisches Aufsichtsorgan, die aus dem Projektteam gebildete Studienleitung als operatives Leitungs-

gremium und der Beirat als Konsultativorgan aus VertreterInnen der einschlägigen Berufsverbände und ArbeitgeberInnen.

## **2. Rekrutierung und Zulassung**

Das Weiterbildungsprogramm wurde im Februar 2006 durch eine ausführliche Programmbroschüre dokumentiert, an je einer Informationsveranstaltung an den Universitäten Bern und Lausanne vorgestellt und auf konventionellem und elektronischem Wege in den interessierten Kreisen und Institutionen ausgeschrieben. Bis zum Anmeldetermin vom 31. März 2006 lagen insgesamt 42 Anmeldungen vor. Aus diesen wurden gemäss den Kriterien und Zulassungsbedingungen des Studienreglements schliesslich 31 Studierende evaluiert und durch die Programmleitung zum Studiengang zugelassen, davon 23 für das ganze Masterprogramm, 7 für das Zertifikat bzw. für die Grundstufe und einer für einzelne Module. Die aufgenommenen Studierenden rekrutierten sich zu ca. 2/3 aus der deutschen und zu 1/3 aus der französischen Schweiz, zu ungefähr gleichen Teilen aus dem Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentations- bzw. Records Managementbereich, mehrheitlich aus öffentlichen, zu einem beträchtlichen Teil aber auch aus privaten Informations- und Dienstleistungszentren. 27 zugelassene Studierende verfügten über einen universitären Hochschulabschluss, 2 Studierende hatten einen Fachhochschulabschluss und 2 Studierende wurden "sur dossier" aufgenommen. 12 Studierende waren Frauen, 19 Männer.

## **3. Verlauf des ersten Studiengangs**

Der Studiengang wurde am 23. Oktober 2006 mit einem 3 1/2tägigen Blockseminar im Kongresszentrum Rütihubelbad bei Worb eröffnet, in dem die wichtigsten Grundlagen und Grundbegriffe der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die soziale, politische und kulturelle Stellung der Archive, Bibliotheken und andern Informationszentren erläutert wurden.

Die folgenden Sessionen und Module des ersten thematischen Blocks und damit der Grund- oder Zertifikatsstufe des Studiengangs vervollständigten die allgemeine und grundlegende Einführung in Aufgaben und Funktionen der verschiedenen Arten von Informationszentren und ergänzten sie durch eine Einführung in das Wissens-, Informations- und insbesondere Records Management sowie in die wichtigsten Grundlagen der Informationstechnologie und Informationssysteme.

Der erste thematische Block umfasste damit vier Module zu je 40 Präsenzlektionen, die je mit 4 ECTS-Punkten, d.h. insgesamt mit 16 ECTS-Punkten kreditiert wurden. 3 Module wurden an der UNIBE, eines an der UNIL durchgeführt.

Die Aufbaustufe begann mit dem zweiten thematischen Block, dessen 4 Module dem Verhältnis der Informationszentren zu den historischen Grundwissenschaften, den informationswissenschaftlichen Methoden, je der theoretischen Vertiefung und prak-

tischen Anwendung des Wissens-, Informations- und Records Managements sowie der Aufgaben und Funktionen der Informationszentren gewidmet waren. Höhepunkt des 2. Blocks war ein 3 1/2tägiges Blockseminar an der Archivschule Marburg.

Die vier Module des zweiten thematischen Blocks umfassten 1x 30, 2x 40 und 1x 50 Lektionen, was wiederum insgesamt 16 ECTS-Punkte ergab. Von den vier Modulen wurden drei an der UNIBE und eines an der UNIL durchgeführt.

Der dritte thematische Block vermittelte allgemein theoretische Vertiefung und praktische Anwendung von informationswissenschaftlichen, archivischen und bibliothekarischen Methoden sowie Kenntnisse im Management von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren. Die vier Module dieses Blocks behandelten speziell das Verhältnis von Informationszentren zur Geschichte und zu verwandten Geistes- und Sozialwissenschaften, die digitale Langzeitarchivierung und Konversion von Informationsobjekten, das Management von Informationszentren sowie die Stellung und Rolle von Archiven, Bibliotheken und anderen Informationszentren im gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext.

Auch der dritte Block umfasste vier Module zu 1x 30, 2x 40 und 1x 50 Lektionen, und die Kreditierung betrug dementsprechend insgesamt 16 ECTS. Ein Teil des Digitalisierungs-Moduls wurde in Form eines 3 1/2tägigen Blockseminars in den Archives de France und der Bibliothèque Nationale in Paris durchgeführt, das Management-Modul am Institut de Hautes Etudes en Administration Publique in Lausanne und die übrigen Module wiederum an der UNIBE.

Die Präsenzlektionen wurden am 10. April 2008 mit einem Grundsatzreferat von Dr. Jean-Frédéric Jauslin, dem Direktor des Bundesamtes für Kultur, über "Die Rolle der Information in der Kulturpolitik unseres Landes" erfolgreich beendet. Den krönenden Abschluss des ganzen Studiengangs bildete die Diplomfeier vom 12. November 2008 mit einer kommentierten Lesung des bekannten Schriftstellers Urs Faes aus seinem Roman "Liebesarchiv".

## **4. Evaluation**

Die Evaluation des Studiengangs durch die Studierenden erfolgte nach jedem der 12 Module mittels eines sach- und personenbezogenen Fragebogens, der von der Studienleitung laufend ausgewertet wurde. Über die sachbezogenen Ergebnisse und über deren Auswertung durch die Studienleitung wurden die Studierenden jeweils während des nächsten Moduls informiert, während den Dozierenden die sachbezogenen und die sie persönlich betreffenden Evaluationen mitgeteilt wurden. Die modulweisen Evaluationen wurden periodisch auch im Kreise der Modulleitenden diskutiert, den Mitgliedern der Programmleitung zugestellt und in den Programmleitungssitzungen ausgewertet. Am Schluss der thematischen Blöcke sowie zum Abschluss des ganzen Studiengangs führte die Studienleitung zusammen mit den Studierenden zusätzlich mündliche und schriftliche Evaluationsrunden zu den einzelnen thematischen Blöcken bzw. zum ganzen Weiterbildungsprogramm durch.

Die Evaluationen sowohl der einzelnen Module als auch der drei thematischen Blöcke und des ganzen Studiengangs fielen allgemein sehr positiv aus. Besondere An-

erkennung fanden generell die fachlich-wissenschaftliche Qualität der meisten Lehrveranstaltungen und des ganzen Studienprogramms, dessen Relevanz, Kohärenz und Aktualität, das interdisziplinäre und interkulturelle Konzept sowie die Organisation und Administration, und nicht zuletzt die Betreuung und Begleitung der Studierenden durch die Studienleitung. Kritik und Verbesserungsvorschläge betrafen insbesondere die hohe Stoffdichte, den dadurch bedingten Zeitmangel für interaktive und diskursive Unterrichtsformen sowie gelegentliche Verzögerungen und Mängel in der Aufbereitung und Verteilung der Kursunterlagen.

Die Studienleitung hat die Evaluationen insgesamt vor allem im Hinblick auf den zweiten Studiengang systematisch ausgewertet und dabei die erwähnten Kritikpunkte berücksichtigt. So wurden insbesondere einzelne Straffungen vorgenommen bzw. einzelne Spezialthemen und Gastreferate fallen gelassen und dafür interaktive Sequenzen und Elemente verstärkt

## **5. Studienbegleitende Leistungskontrollen und Praktika**

Entsprechend dem Studienreglement hatten die Studierenden insgesamt drei studienbegleitende Leistungskontrollen zu absolvieren: nach dem 1. thematischen Block eine mündliche Prüfung zum Stoff eines von ihnen gewählten Moduls; während des 2. Blocks eine schriftliche Hausarbeit zu einem mit der entsprechenden Modulleitung und der Studienleitung zu vereinbarenden Thema; am Ende des 3. Blocks eine schriftliche Prüfung zu einem auszuwählenden Modul aus diesem Block oder während des 1.-3. Blocks eine mündliche Präsentation zu einem ebenfalls auszuwählenden und zu vereinbarenden Thema und Modul aus dem ganzen Studiengang.

Die Anforderungen und Bewertungskriterien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen wurden in den von der Programmleitung genehmigten Richtlinien festgelegt und den Studierenden schriftlich und mündlich kommuniziert und erläutert. Die Leistungskontrollen wurden jeweils durch die entsprechende Modulleitung und durch eine Vertretung der Studienleitung bewertet, und die Bewertung wurde den Studierenden anschliessend schriftlich mitgeteilt und mündlich erläutert.

Die Leistungskontrollen haben insgesamt ein sehr breites Spektrum von theoretischen Studien und praktischen Fallbeispielen abgedeckt und wurden grossmehrheitlich als gut bewertet.

Ebenfalls während des Studiengangs war gemäss Studienreglement die Absolvierung eines mindestens 20 tägigen Praktikums gefordert, das mit 2 ECTS-Punkten kreditiert wurde. Das Praktikum sollte nach dem Motto des "Seitenwechsels" in einer Institution anderen Typs als diejenige, in der die Berufserfahrung erworben worden war, geleistet werden. Alle Studierenden des Masterprogramms haben ein solches Praktikum geleistet und der Studienleitung einen entsprechenden schriftlichen Bericht erstattet. Gemäss diesen Berichten heben sich die Einrichtung eines solchen Praktikums und insbesondere das Prinzip des "Seitenwechsels" gut bewährt, und die

Praktikumsinstitutionen haben die PraktikantInnen sehr gut betreut. Dabei hat sich gezeigt, dass längere Praktika oft für beide Seiten ergiebiger sind. Die Studienleitung hat die Studierenden mit einer umfangreichen Liste von Praktikumsinstitutionen sowie mit individuellen Beratungen und Vermittlungen bei der Vereinbarung der Praktika unterstützt.

## **6. Lernreflexion**

In einem zu Beginn des Studiengangs verteilten und erläuterten Grundsatzpapier "Lernverständnis und Lernreflexion" hat die Studienleitung ihr Konzept der Begleitung und Betreuung der Studierenden festgelegt. Gemäss diesem Konzept und darin enthaltenen Fragebögen haben die Mitglieder der Studienleitung mit allen Studierenden teils individuell und teils in Gruppen periodisch Standortgespräche durchgeführt, ihre Lernziele und deren Erreichung sowie das Anwendungspotenzial besprochen. Zudem haben die Studierenden in sog. Transfergruppen wahlweise unter sich oder mit einer Vertretung der Studienleitung mindestens einmal pro Modul über ihre Erwartungen und Erfahrungen mit dem Studienprogramm und über die praktische Umsetzung und Anwendung in ihrem Berufsleben diskutiert.

Dieses Konzept der Lernreflexion und Studierendenbegleitung hat sich sowohl aus der Sicht der Studienleitung als auch gemäss den Rückmeldungen der Studierenden sehr gut bewährt, und zwar einerseits als Unterstützung des Lernprozesses für die Studierenden und andererseits als Erfolgs- und Qualitätskontrolle für die Studienleitung.

## **7. Abschlussarbeiten und Studienabschlüsse**

Die Abschlussarbeiten der Studierenden spielen naturgemäss eine wichtige Rolle in einem universitären Weiterbildungsprogramm. Die Anforderungen und Bewertungskriterien wurden dementsprechend im Studienreglement und in speziellen Richtlinien sorgfältig definiert und den Studierenden mündlich erläutert. Diese hatten mit einer ausgewählten Modulleitung und der Studienleitung zunächst ein Thema und dann ein detailliertes Konzept zu vereinbaren, das zudem von der Programmleitung genehmigt werden musste. Zudem hatten die Studierenden Anspruch auf eine angemessene Betreuung durch die zuständigen Dozierenden. Alle Abschlussarbeiten wurden durch die zuständige Modulleitung und zumindest ein Mitglied der Studienleitung gelesen und bewertet, und die Note wurde zwischen der Betreuung und der Studienleitung abgesprochen. Die Zertifikatsarbeiten werden gemäss Studienreglement mit 4, die Masterarbeiten mit 10 ECTS-Punkten kreditiert.

Von den 7 Zertifikatsstudierenden haben 6 eine Zertifikatsarbeit abgegeben, eine Studierende ist vor dem Zertifikatsabschluss wegen Berufswechsels ausgestiegen. Die Zertifikatsarbeiten waren vorwiegend anwendungsorientiert, d.h. auf praktische Fallbeispiele aus dem beruflichen Umfeld der VerfasserInnen ausgerichtet. Alle 6

Zertifikatsarbeiten wurden angenommen, die Bewertung lag zwischen 4 und 5.5, im Durchschnitt bei 5. Damit konnte am 24. August 2007 den 6 Zertifikatsstudierenden in einer kleinen Abschlussfeier das CAS AIS erteilt werden, welches mit total 20 ECTS-Punkten kreditiert wird. Die aus der Bewertung der mündlichen Prüfung und derjenigen der Zertifikatsarbeit gemittelten Schlussnoten lagen im gleichen Bereich wie diejenigen der Zertifikatsarbeit.

Die Masterarbeiten mussten zusätzlich zu den Anforderungen an die Zertifikatsarbeiten denjenigen an eine wissenschaftliche Publikation genügen. Die vereinbarten Themen und Konzepte deckten ein äusserst breites thematisches und methodisches Spektrum zwischen archivischen, bibliothekarischen, informationswissenschaftlichen und Records Management- Themen sowie zwischen theoretischen Textanalysen und praktischen Fallstudien ab. Von den ursprünglich 23 Masterstudierenden haben 21 ihre Masterarbeit termingerecht abgegeben. Eine Masterarbeit musste überarbeitet werden, ein Studierender hat auf den Abschluss verzichtet und in einem Falle wurde eine Fristerstreckung gewährt, wobei auch die erstreckte Frist nicht eingehalten werden konnte. Die abgegebenen Masterarbeiten wurden mit Noten zwischen 4 und 6 bewertet, mit einem Durchschnitt und Mittelwert bei gut 5.

20 Masterstudierenden konnte somit an der erwähnten Abschlussfeier vom 12. November 2008 das Diplom eines MAS AIS verliehen werden, welches mit total 60 ECTS-Punkten kreditiert wird. Die Schlussnoten wurden aus dem Durchschnitt der studienbegleitenden Leistungskontrollen und der Note für die Masterarbeit gemittelt und lagen ebenfalls zwischen 4 und 6 mit einem Durchschnitt und Mittelwert um 5. Ein Masterdiplom konnte nachträglich aufgrund der überarbeiteten Masterarbeit erteilt werden.

Nach diesem Studienabschluss erarbeitete die Studienleitung ein Konzept für die Publikation der Masterarbeiten. Demnach sollen von allen abgeschlossenen und angenommenen Arbeiten der Titel, der Name und die Mailadresse der Autorin oder des Autors sowie ein Abstract elektronisch auf der Webseite des MAS AIS ([www.archivwissenschaft.ch](http://www.archivwissenschaft.ch)) sowie von einer Auswahl der Arbeiten Kurzfassungen in Buchform publiziert werden.

Am 18. Februar 2009 konnte der Verein „Alumni Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ gegründet und mit einem Gastvortrag von Prof. Dr. Carol Couture (Directeur Bibliothèque et archives nationales du Québec) initiiert werden.

## **8. Kooperationen**

Die Studienleitung versuchte von Anfang an, das Weiterbildungsprogramm optimal mit einschlägigen Kompetenzzentren und -trägerInnen sowie mit ähnlichen Ausbildungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen, um so die fachliche und wissenschaftliche Qualität, die Interdisziplinarität und Interkulturalität sowie die Marktgerechtigkeit und Aktualität des Studiengangs sicherzustellen.

Wichtigste Partnerin war seit Beginn die Université de Lausanne mit der Section d'histoire und dem Service de formation continue. Über die bereits realisierte Beher-

bergung von 2 Modulen hinaus konnte während des ersten Studiengangs eine Vereinbarung zwischen den Universitäten Bern und Lausanne abgeschlossen werden, wonach das Weiterbildungsprogramm ab dem zweiten Durchgang von den beiden Universitäten gemeinsam angeboten, getragen und beherbergt wird. Die obersten Leitungsorgane der beiden Universitäten haben Ende 2006/Anfang 2007 diese Vereinbarung sowie eine entsprechende Revision des Studienreglements genehmigt. Damit wird die nationale und interkulturelle Ausstrahlung des Programms entscheidend gestärkt.

Wichtigste PartnerInnen innerhalb des eigentlichen Studienprogramms waren die in der beiliegenden Programmbroschüre aufgeführten externen Modulleiter und ReferentInnen sowie deren Heiminstitutionen, innerhalb der Universität Bern insbesondere das Institut für Wirtschaftsinformatik, ausserhalb der UNIBE v.a. das IDHEAP und die Archives cantonales vaudoises.

Weitere Kooperationen auf nationaler Ebene wurden in unterschiedlicher Form und Intensität mit der Nationalbibliothek und dem Schweiz. Bundesarchiv sowie mit den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Studiengängen der Universität Zürich und der beiden Fachhochschulen in Chur und Genève gepflegt.

Auf internationaler Ebene waren die wichtigsten Kooperationspartner die Archivschule Marburg, mit der am 19.12.2008/15.1.2009 eine formelle Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen wurde, sowie die Archives de France und die Ecole Nationale des Chartes in Paris und die EBSI an der Université de Montréal.

## **9. Finanzen**

Eine umfassende Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben sowie über die finanzielle Lage des MAS AIS während des ersten Studiengangs liefert die interne Abschlussrechnung per 30.9.2008 mit einem totalen Ertrag und einem totalen Aufwand inkl. Rückstellungen von je ca. 661'000 CHF. Die Einnahmen bestehen ausschliesslich aus den Studiengebühren, welche für den ganzen MAS-Studiengang 25'000 CHF, für die Zertifikats- bzw. Grundstufe 9'000 CHF und für einzelne Module je 2'500 CHF betragen. Die wichtigsten Ausgabenposten bildeten naturgemäss die Personalkosten für die Saläre und Spesen der Studienleitung und für die Honorare und Spesen der externen Dozierenden sowie die Materialkosten für die Studienunterlagen und die Beiträge an die Unterkunft und Verpflegung der Studierenden, insbesondere während der auswärtigen Blockseminare.

## 10. Bilanz und Ausblick

Der erste Durchgang des MAS AIS ist insgesamt sowohl in qualitativer und wissenschaftlicher als auch in quantitativer und materieller Hinsicht sehr positiv verlaufen. Der grosse Erfolg dieses neuen und innovativen Weiterbildungsprogramms zeigt sich insbesondere in den durchwegs positiven Evaluationen und in der ausserordentlich erfreulichen Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Studierenden ihre berufliche Stellung bereits während oder unmittelbar nach dem Studiengang entscheidend verbessern konnten. Zufriedenheit und beruflicher Erfolg der Studierenden bilden zweifellos neben der ebenfalls erzielten wissenschaftlich-fachlichen, didaktischen und organisatorischen Qualität einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren des Weiterbildungsprogramms.

Dieser grosse Erfolg des ersten Durchgangs des MAS AIS war nur möglich dank dem ausserordentlich grossen Einsatz der ganzen Studienleitung, der ModulleiterInnen und externen Dozierenden, dank der effektiven und effizienten Aufsicht und Unterstützung durch die Programmleitung, ferner dank der wohlwollenden Unterstützung durch die KWB, die Historischen Institute, die Fakultäten und die Universitätsleitungen von Bern und Lausanne sowie dank der fachkundigen Begleitung durch den Beirat, vor allem aber dank der engagierten und aufwändigen Teilnahme der Studierenden. Allen Genannten und zahlreichen weiteren Beteiligten sei hiermit der aufrichtige Dank der Studienleitung ausgesprochen.

Soweit die erfreuliche Bilanz. Der ebenso erfreuliche Ausblick zum Abschluss dieses Berichts besteht vor allem darin, dass mittlerweile, Ende Oktober 2008, auch der zweite Durchgang des MAS AIS erfolgreich gestartet und bis heute ebenso zufriedenstellend verlaufen ist. Die Nachfrage nach diesem Weiterbildungsprogramm hat sich sehr positiv entwickelt: Studien- und Programmleitung konnten aus rund 50 eingegangenen Bewerbungen 33 gut qualifizierte Studierende aus der ganzen Schweiz und allen angesprochenen Berufssparten rekrutieren, alle mit einem universitären Hochschulabschluss.

Zum Zeitpunkt dieses Abschlussberichts und bis zum 30. April 2009 läuft bereits die vorzeitige Anmeldefrist für den von Herbst 2010 bis Herbst 2012 geplanten dritten Studiengang, und auch hier stehen die Aussichten für eine anhaltend grosse und qualifizierte Nachfrage gut.

Die Studienleitung des MAS AIS:

Prof. Dr. Christoph Graf

Lic. phil. Niklaus Bütikofer

Dr. Gaby Knoch-Mund

**Dieser Schlussbericht wurde von der Programmleitung des MAS AIS an ihrer Sitzung vom 12.3.2009 einstimmig genehmigt.**